

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der italienischen Grenze mit Sonnino zusammengekommen. Eine wesentliche Rolle hatten dabei die durch Prinz Sixtus übermittelten Friedensfühler Kaiser Karls¹⁾ gespielt. Lloyd George war sehr geneigt gewesen, sie weiter zu verfolgen; er versprach sich von einem Sonderfrieden mit Österreich-Ungarn den Abfall Bulgariens und der Türkei und damit das Ausscheiden jeder Unterseeboots-Gefahr im Mittelmeer. Eine Einigung wurde aber nicht erzielt, da dieser Sonderfriede nicht zu haben war, ohne daß Italien auf wesentliche, ihm im Bündnisvertrage vom April 1915 zugesicherte Gebiete verzichtete. Damit aber war der Gedanke des Sonderfriedens erledigt, wenn auch die Vermittlungsversuche des Prinzen Sixtus noch einige Zeit weitergingen. Lloyd George, der im Unterseekrieg eine Gefahr sah, die ihn ebenso wie die Admiralität mit ernstester Sorge erfüllte, war bestrebt, den Wirkungen der Versenkungen mit allen nur erdenklichen Mitteln zu begegnen. Nach außen hin aber zeigte er ebenso wie Ribot nur Zuversicht und Entschlossenheit. Beide verstanden es, die weit überwiegende Masse ihrer Völker dabei hinter sich zu halten. An der sozialistischen Friedenskonferenz in Stockholm im Mai nahmen die englische und französische Sozialdemokratie nicht teil, und am 4. Juni bekannte sich die französische Kammer mit 467 gegen 52 Stimmen zur Erwerbung Elsaß-Lothringens als Kriegsziel. Politik und Kriegführung der Westmächte waren sich einig in dem unbedingten Willen, den Krieg durch Sieg zu beenden.

C. Die letzten Maßnahmen des Generals Nivelle.

Beilagen 1 und 2.

Als die Engländer Anfang Mai zum dritten Male in vier Wochen gegen die deutschen Linien anrannten, waren f r a n z ö s i s c h e Angriffe teils noch im Gange — wie bei der 4. und 5. Armee zur Entlastung von Reims, bei der 10. und 6. Armee zur Gewinnung der Höhen des Chemin des Dames —, teils seit geraumer Zeit geplant — wie bei der 7. und 8. Armee im Ober-Elsaß (14 Divisionen), der 2. Armee in der Richtung auf Briey zur Abschnürung des Bogens von St. Mihiel (40 Divisionen)²⁾, der 3. Armee in Verbindung mit der britischen 4. Armee gegen die „Hindenburg-Linie“ zwischen St. Quentin und der Dife und beim XXXVI. Korps an der Küste. Auch die 1. Armee, die inzwischen herausgezogen war und neun Divisionen stark bei Château-Thierry zum Einsatz bereitstand, kam in Betracht. Aber bereits Mitte Mai hatten sich alle im Gang befindliche Unternehmungen tot gelaufen. Von den geplanten Angriffen erforderten die der 7. und 8. Armee

¹⁾ S. 171 und 567. — ²⁾ Franz. aml. Werk, Bd. V, 1, S. 790.